



## Begeisternde Virtuosität

**Seitenstetten** Das Konzert „Virtuosos für Violine und Klavier“, veranstaltet von den Stiftskonzerten Seitenstetten und von Tom Frintas „Isis Concert Group“, am Samstag, dem 18. Oktober 2008, im Maturasaal des Stiftes war vor allem ein Feuerwerk von Virtuosität und wunderbarer Musikalität.

Die mitwirkenden Künstler, allesamt jugendlich, kommen aus allen Herren Ländern. Igor Tsinman aus Moskau begann mit einer fulminanten Ciaconna von Bela Bartok, und interpretierte dann mit Connie Shih aus Canada am Klavier die Sonate Nr. 3 in d-Moll von Johannes Brahms. Diese war ein Höhepunkt des Konzerts, brachte doch der Violinsolist mit wunderbar vollem und rundem Ton die Brahms'sche Musik so recht zum Schwingen. Connie Shih zeigte einen festen und eminent klaren, jederzeit beherrschten, in den musikalischen Ausbrüchen aber ungehemmten Anschlag. Bemerkenswert und begeisternd die sprühenden Kaskaden am Klavier. Die perfekte Beherrschung des Klavier- und des Violinparts führten zu einem wunderbar gleichwertigen Konzertieren mit packenden Steigerungen und fließender Melodik. Das Feuer, das in den jungen Künstlern brennt, wurde auf das Publikum übertragen, das gebannt war und dann am Schluss des Stückes in Jubel ausbrach.

Nach der Pause spielte Agnes Langer aus Budapest, die mit 16 Jahren jüngste Künstlerin des Ensembles, die ungemein virtuose „Carmen Fantasy“ von Pablo de Sarasate souverän und musikalisch wie technisch sensationell mit der einfühlsamen Begleitung von Connie Shih. Die Carmen-Melodien perlten nur so in das Publikum. „Das Gebet“ von Jenő Hubay strahlte vor Innigkeit und süßem, vollen Ton und das heitere Stück „Golliwog's Cakewalk“ von Debussy-Heifetz zeigte wieder das wunderbare Zusammenspiel von Agnes Langer und Connie Shih. Dazwischen interpretierte Aries Caces, bekannter philippinischer Pianist und Dirigent, der an der Musikhochschule in Wien lehrt, furios und musikalisch wundervoll, weil er technisch über der Materie steht den Mephisto-Walzer von Franz Liszt.

Zum Abschluss des Konzerts zeigte nochmals Igor Tsinman, dass er die Geige technisch perfekt und begeisternd beherrscht in der Wiedergabe von „La Campanella“ von Nicolo Paganini. Das war Virtuosität zum Quadrat, müsste man sagen, denn die von Schwierigkeiten strotzende Komposition erklang musikalisch überzeugend. Der Geiger spielte das technisch ungemein schwierige Stück als wäre es eine Kinderetüde. Der Solist kostete die Dominanz des Violinparts voll aus, aber Connie Shih am Klavier war um keine musikalische Nuance verlegen und beide konzertierten in einer nicht mehr zu steigernden Virtuosität. Das Publikum bedankte sich für diese Wiedergabe der Komposition mit spontanem und lang anhaltendem Jubel, was eine solistische Zugabe von Igor Tsinman brachte.

Insgesamt ein begeisterndes Konzert, das sicherlich mehr Publikumsinteresse verdient hätte.